

Extracts from Dietrich Schernberg's ‚Juttenspiels‘ in the edition of 1565

The following normalised text of the ‚Juttenspiel‘ is based on the performance version by the Tübingen theatre group ‚Die Komediävisten‘, a project started by Professor Christoph Huber (christoph.huber@uni-tuebingen.de) and co-directed by Henrike Lähnemann (henrike.laehnemann@mod-langs.ox.ac.uk). They edited the text together, cutting ca. a third and slightly modernising spelling and wording.

Editions:

- Des nöthigen Vorraths zur Geschichte der deutschen Dramatischen Dichtkunst, Zweyter Theil, oder Nachlese aller deutschen Trauer- Lust- und Singspiele, die vom 1450sten bis zum 1760sten Jahre im Drucke erschienen. Gesammelt und ans Licht gestellt von Johann Christoph Gottscheden. Leipzig 1765, pp. 81–142.
- Fastnachtsspiele aus dem fünfzehnten Jahrhundert, hg. v. Adalbert von Keller, II. Teil. Stuttgart 1853 (= BLLV 29), pp. 900–955.
- Spiel v. Frau Jutta (1480), hg. v. Edward Schröder. Bonn 1911.
- Dietrich Schernberg: Ein schön Spiel von Frau Jutta. Nach dem Eislebener Druck von 1565 hg. v. Manfred Lemmer. Berlin 1971 (Texte des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit 24).

Literature:

- Gössmann, Elisabeth: Mulier Papa – Der Skandal eines weiblichen Papstes. Zur Rezeptionsgeschichte der Gestalt der Päpstin Johanna. München 1994.

Structure / Scenes

- 0.1. Preface by Hieronymus Tilesius
- 0.2. Epilogue by Christopher Irenäus
1. Verführung und Teufelspakt.
 - 1.1 Höllisches Konzil.
 - 1.2. Teufelspakt
 - 1.3. Jutta wirbt Clericus
2. Die wissenschaftliche Karriere in Paris.
 - 2.1. Aufnahme bei einem Magister.
 - 2.2. Erster Unterricht
 - 2.3. Promotion
3. Die geistliche Karriere in Rom
 - 3.1. Papstaudienz
 - 3.2. Kardinalsweihe
 - 3.3. Papstwahl und Krönung
4. Juttas Entdeckung, Tod und Rettung der Seele
 - 4.1. Teufelsaustreibung
 - 4.2. Juttas Entscheidung
 - 4.3. Juttas Tod
 - 4.4. Rat der Kardinäle.
 - 4.5. Kampf um Juttas Seele.

0.1. Extract from the Preface by Hieronymus Tilesius

Wir erfahren täglich mit höchst betrübtem Gemüt,
 obwohl Gott der Allmächtige der antichristischen Rotten und bapstischen Haufen den Greuel ihrer
 Abgötterei, Superstition, falscher Lehr und erdichteten Gottesdienst,
 womit sie die Kirchen gleichsam einer Sintflut überschwemmet,
 durch den Geist seines Mundes reichlich entdeckt und vor aller Welt an das Licht gebracht,
 daß gleichwohl dessen ungeachtet die Prälaten, vermeinten Bischöfe und andere fürnehme
 Glieder der römischen Geistlichkeit von dem Wein der Hurerei, auch von dem Blut der Heiligen und
 Zeugen Jesu, so trunken worden sind,
 daß sie Babylon nicht erkennen, sondern toll und blind in solchem gottlosen Wesen zufahren aus
 unmenschlichem Trotz, Hoffart und Hochmut,
 und ihre verdammliche Hurerei mit höchster Verachtung Gottes ewig aufzuführen gedenken.

0.2. Extract from the Epilogue by Christopher Irenäus

Weiber List, sagt man, übertrifft alle List, wovon wir in dieser Historia ein merklich Exempel haben.
 Ist das nicht eine geschwinde List und verschlagener Griff?
 Daß ein Weibsbild für und bei den Leuten, mit denen sie hin und wieder umgegangen, ihren Sexum,
 weibische Art, Form und Gestalt so verbergen und vertuschen hat können und sich für ein
 Mannsperson ausbrennen, daß man es nicht gemerkt noch gespüret.
 Ja, das ist noch ein geschwinder und teuflischer Griff, daß solche Brecken durch ihre List zu hoher
 Dignität und Autorität kommen, die dreifache Kron des Antichrists und sedem Apostolicam (wie es
 die Romanisten nennen) expraktizieret und endlich Bapst, des Teufels Vorbot und Statthalter, worden
 ist.
 Es solte aber die Schandhur, so durch ihre listige Praktiken und Anschläge zu hohen Würden in diese
 Welt komet, und auff dem päpstlichen Stuhl gesessen, der christlichen Kirchen mit ihrem Schandmal
 vnd Hurenkind geringen Schaden thun, wenn an den andern Päpsten und höllischen Vettern, als
 Mannspersonen, welche vor und nach [...] Frau Papst Hänsel, auff dem päpstlichen Stuhl gesessen,
 etwas guts an Lehre und Leben wäre.
 Es wäre auch solcher Betrug wohl bei jedermann verschweigen blieben, wenn Gott nicht wunderlich
 und sonderlich der bapstlichen Hurn sexum vnd Büberei geoffenbaret und an Tag gebracht,
 nach dem gemeinene Sprichwort: Es wird nichts so klein gesponnen, es kommt an die Sonnen.

1. Verführung und Teufelspakt.

1.1 Höllisches Konzil.

Lucifer:

Wolher! Wolher! Wolher!
 Alles teufelisches Heer
 Aus Bächen und aus Brüchich
 Aus Wiesen und aus Röhrich.
 Nu kommt her aus Holze und aus Felden,
 Eher denn ich Euch beginn zu schelden,
 Alle meine liebe Hellekind,
 Die mit mir in der Helle sind:
 Kränzelin und Fedderwisch,
 Darzu Nottis, ein Teuffel frisch,
 Astrott und Spiegelglanz,
 Und machet mir ein Lobetanz.
 Darnach will ich euch sage,

Heute an diesem Tage,
 Was ich von euch begehre
 Dies sollet ihr mich gewähre,
 Davon sollt ihr haben den Lohn,
 Das schwere ich euch bei meiner Kron.
 Nu heb an, Knecht Satanas, den Gsang,
 Des soltu allweg haben Dank!

Satanas:

Das soll, Herr Luciper, geschehen
 Also balde von mir gar eben
 Und will anheben den edlen Gesang
 Und will das nicht machen lang
 Und wollen tanzen und reien
 In diesem kühlen Maien.
 Luciper, in dein Throne
 Rimo Rimo Rimo
 Warstu ein Engel schone
 Rimo Rimo Rimo
 Nu bistu ein Teufel greulich.
 Rimo Rimo Rimo
 und dabei also...

Lillis:

Hie lauffe ich, traun, auch mit under
 Und mich nimmts groß Wunder,
 Wes ihr Euch habt vermessen,
 Daß ihr meiner habt vergessen
 Und kann ich doch gar höflich geschrenken
 Und will an den Reien gelenken.
 Auch kann ich gar weidlich geschwanze
 Und mich verdrehen an diesem Tanze.
 Warum wollt nicht mit mir grunzen?
 Laßt mich auch schütteln die alte Runzeln
 Und laßt mich auch helfen singen
 Und meine rosterige Kehle erklingen.

Alle:

Luciper in dein Throne,
 Rimo Rimo Rimo
 Warst ein Engel schone
 Rimo, Rimo Rimo
 Nu bistu ein Teufel heilich -

Lillis:

Ah, das ist gewesen ein süßer don.
 Nun bitte ich dich, du lieber Sohn,
 Daß du, ohn allen Scherze,
 Wollest auftun dein Herze
 Und sagest den Gesellen dein
 Umher, um den Willen mein,
 Was du von ihn begehend bist,
 Itzund zu dieser Frist.

Luciper:

Das will ich, liebe Mutter, tun drat,

und ihr, meine lieben Herrn, gebet Rat,
 Sehet hin zu jener Aue:
 Da gehet gar ein schön Jungfraue,
 Die ist Jutta genant.
 Die will ziehen aus Engeland
 Mit einem Schreiber weis
 In die hohe Schule gegen Pareis,
 Und sie will sich anders lassen nennen,
 Daß man sie nicht mag erkennen.
 Auch will sie heimlich und leise
 Gekleidet gehen in Mannes Weise,
 Und ihr Nam soll sein genannt:
 Iohannes aus Engeland.
 Da ratet, wie wir sie zu uns gerücke
 Zu ihrem großen Unglücke,
 Das wird unser großer Fromme werden
 Nach allen unsers Herzen Begehden.

Spiegelglanz:

Luciper lieber Herre mein,
 Wir tun gerne den Willen dein!
 Wolltestu uns nur begaben,
 Wenn wir müssen über die Heide draben,
 Und gebest über uns deinen Sege,
 So ging es uns wohl an dem Wege,
 Und möchten reich wiederkommen -
 Das wär unser aller Frommen.

Luciper:

Olleid molleid prapil crapil morad
 Sorut lichat michat meru serum rophat
 Nu laufet miteinander drate,
 Daß Euch eine alte Sau berate!

1.2. Teufelspakt

Spiegelglanz:

Jungfrau zart und löbelich,
 Dazu hübsch und säuberlich,
 Tut, so ist das mein Rat,
 Daß ihr, beide früh und spat,
 Darauf seid bedacht,
 Daß euer angefangen Spiel werde vollbracht.
 So müget ihr mit Glücke und mit Frommen
 Zu großen Ehren kommen.

Jutta:

Ja, das wollt ich gern vollende,
 Wenn es würde kriegen ein gut Ende,
 Daß ich mit Ehren müge bestahn
 Und nicht Schande darvon möchte han,
 Wenn ich in das Alter käme,
 Daß das die Leute nicht vernähme,
 Und ich denn nicht würde geschandt
 Und mir Gefährlichkeit würde bekandt.

Satanas:

Zarte Jungfrau, hübsch und fein,
 Ich will euch sagen, was soll sein:
 Ihr sollet erfahren zu kurzer Frist,
 Was Guts daran liegt und ist.
 Darum merket mich viel leise:
 Ihr sollet werden klug und weise.
 Auch sage ich euch mehre:
 Ihr sollet kommen zu großer Ehre
 Und sollet unvermeldet bleiben,
 Nu und zu allen Gezeiten.

Jutta:

Deine Rede mir gar wohl behaget,
 Ist es, als du mir hast gesaget,
 Und bin des von ganzem Herzen froh
 Und will gern zu Gebote stehn do,
 Und will folgen deinem Rat,
 Beide frühe unde spat.

Spiegelglanz:

Daß ihr uns wolt gehorsam sein -
 Des soll euch unser Hülff werden schein.

Luciper:

Ah wie wohl dem sein Lohn bewendet,
 Der da gute Boten aussendet.
 Des sollt ihr von mir haben zu Lohne
 Eine feurige Krone,
 Die ist gar wohl geflochten und behangen
 Mit Nottern und mit Schlangen.

1.3. Jutta wirbt Clericus

Jutta:

Geselle, lieber Geselle mein,
 Du solt balde bereit sein
 Ich will mit dir vondann, in ein ander Land,
 Darinnen wir nicht sein bekannt,
 Und da uns niemand mag erkennen,
 Und du solt mich anders nennen.
 Denn ich will heimlich und leise
 Gekleidet gehen in Mannes Weise.
 Und mein Name soll werden genannt;
 Johann von Engeland.
 Da wollen wir lernen und disputieren
 Und uns an den Künsten zieren.
 Darzu will ich deiner Hülff nicht entbehrn -
 Darum erfülle mein Begehren.
 Damit unser Ehre aufersteh,
 In der Ferne und in der Näh.

Clericus:

Gern, allerliebste Jungfrau fein,
 Was du gebeutest, das soll sein.
 Ich will gern mit dir wandern

Von einer Stadt zu der andern,
 Und wollen uns also behende
 In die hohen Schulen gen Paris wende.
 Dort wollen wir denn also drate
 Uns mit einem guten Meister berate.

Jutta

Geselle mein, du redest recht.
 So werde ich dein Gesell und Knecht.
 Nu will ich meine Kleider von mir nehmen,
 Und will mich darnach nicht schämen,
 Und mich mit Mannes Kleidern kleide,
 Und will mich mit dir von dannen scheid.
 Und will mein angefangen Spiel vollenden -
 Davon soll mich niemand abwenden.

2. Die wissenschaftliche Karriere in Paris.

2.1. Aufnahme bei einem Magister.

Clericus:

Magister reverende proficiat.

Magister:

Et vobis nunquam deficiat.

Clericus:

Meister, hoch und an Künsten reich,
 Mein Geselle und ich zugleich,
 Wir sind her zu Euch kommen,
 Denn wir habe verstanden und vernommen,
 Daß ihr der klügste Meister seid,
 Der da jetzund zu dieser Zeit
 Allhie zu Paris mag werden funden,
 Nun und zu allen Stunden.
 Darum daß uns das ist worden bekannt,
 So haben wir uns zu Euch gewandt,
 Und bitten euch aus herzlichem Begehren,
 Daß ihr uns wollet gewähren,
 Und wollet uns, ohn alles Schämen,
 Zu zweien Studenten aufnehmen,
 Und wollet uns in den Freien Künsten unterweisen -
 Davon wollen wir euch allzeit preisen.
 Auch sollet ihr von uns gar schon
 Haben davon ein guten Lohn.

Magister

Das will ich gerne tu
 Und bin ganz bereite darzu
 Und habe mich des ganz erwegen,
 Daß ich euch zu Dienste will pflegen.
 Nu kommt zu mir in die Schule herein.
 Da sollet ihr schauen und sehen fein,
 Was da mein Handel ist -
 Das bitt ich euch zu dieser Frist.

2.2. Erster Unterricht

Jutta:

Ach wie gar lüstig und gar wohlgestalt
 Haben wir die Bücher vor uns, so mannigfalt.
 Darum wollen wir es nicht sparen
 Und die Schrift gänzlich erfahren.
 Nu saget uns, Herr Meister und Doctor hehr,
 Was soll denn sein unser erste Lehr?
 Daß wir die mügen behalden,
 Uns allen zu Ehren und zu Salden.

Magister:

Ich spreche das ohn allen Haß,
 Daß ich Euch will lehren ohn Unterlaß
 Und will euch unterrichten zuhand!
 Die Sieben Freien Künsten genannt.
 Zum ersten solt ihr lernen so lobesam
 Die edle kunst Grammaticam.
 Damit solt ihr euch ergötzen
 Und das Latein zu rechte setzen.
 Darnach will ich euch machen bekannt
 Die hübsche kunst Logica genannt.
 Durch die solt ihr euch zieren
 Und höflich daraus disputieren,
 Und solt dardurch werden behende,
 Daß ihr künd das Unrecht vom Recht wende.
 - Auch solt ihr von mir werden inne
 Durch Behendigkeit meiner Sinne,
 Wie ihr zu eurem Glücke
 Euer Latein lernet schmücke,
 Daß ihr darinnen mit Ehren
 Müget bestehen für Fürsten und Herren
 Durch eine Kunst tugendreiche,
 Genannt Rhetorica - wo findt man ihrs gleiche?
 Darzu weiß ich nicht mehr zu schalle.
 Ich will euch lehren die andern Künst alle.
 Darinnen solt ihr werden klug und weis,
 Daß man euch an allen Orten preis,
 Und sollet darinnen werden bekannt,
 Wenn ihr wider heimkommt in euer Land,
 Daß ihr Ehre und Lob davon sollet haben,
 Daran sollet ihr nicht zagen.

Clericus:

So hebt uns die Lektion an,
 Meister hoch und wohlgetan!

Magister:

Das will ich tun also balde
 Und will es Gott lassen walde,
 Und will euch in künstlicher Lahr
 Machen klug und weise fürwahr.
 Nu höret eben mit Fleiß zu,
 Was ihr sollet lernen nu

Aus diesem Buch, das da vor euch leit,
Und merket das ohne Neid.

2.3. Promotion

Jutta:

Meister hoch und wohlgeton,
Wir können die Buch alle gar schon.
Wollet ihr uns nun begoben,
Des wollen wir euch ewiglich loben
Auf daß wir wieder mit Ehren
Möchten zu Lande kehren.
So sollet ihr ohn argen Wahn
Den Lohn so balde von uns han.

Magister:

Ja, ohn alles Gefährde
Sollet ihr zween Doctores werde.
Seit euch die Bücher sind wohl bekannt,
So ist der Lohn auch wohl benannt.
Ecce, sehet zuhanden hie das Kleid,
Das den Doctoribus ist bereit,
Und ihnen ziemet zu tragen,
Heut und an allen Tagen,
Das will ich Euch aufsetzen,
Damit solt ihr euch ergetzen,
Und davon haben den Preis
Von dieser hohen Schule zu Pareis.
Setzet auf dies neue Gewand,
Darinnen wird den Leuten wohl bekannt,
Was euer Status ist -
Das spreche ich zu dieser Frist.

Jutta:

Dank habt, Meister auserkorn,
Des solt ihr haben, ohne Zorn,
Von uns den Lohn, den ihr verdienet hat
Allhie auf dieser Statt.

Jutta:

Geselle, wir wollen schaffen unser Fromme
Und wollen ziehen nu in die Stadt Rome,
Da wir den Bapst finde
Mit allem seinem Gesinde.
So mügen wir destee ehr
Kommen zu großer Ehr
In seinem Hofe ohne Not
- Sich Geselle und Bruder, das ist mein Rot!

Clericus:

Als du es hast furgegeben,
Darnach will ich gerne leben,
Und will mit dir ziehen zuhand
Da uns die Stadt mag werden bekannt.

Jutta:

So gehen wir hin miteinander balde,

Daß uns entstehe Glück und Salde
 Und unser Sache müsse verhohlen bleiben,
 Nun und zu allen Gezeiten,
 Die wir angehaben han
 - So mag es uns wohl ergahn.

3. Die geistliche Karriere in Rom

3.1. Papstaudienz

Clericus:

Würdiger Vater und Herr fein,
 Ich und der Geselle mein
 Sind zu euch kommen her.
 Wolt ihr uns nu gewähr,
 Daß wir bei euch möchten dienen
 Nach allem eurem Sinnen,
 Da wären wir bereite zu
 Und wollten das gerne tu.

1. Kardinal:

Davon kann ich euch nicht gesage
 Heute an diesem Tage -
 Aber ich will es auch nicht verlängern
 Und will es an unsern Vater, den Bapst, brengen,
 Und will ihn gänzlich unterrichten,
 Daß ich hoffe, er lasse es mit nichten,
 Er nehme Euch auf zu seinem Dienstmann
 - Das rede ich ohn argen Wahn.

Jutta:

Das tut, lieber Herr, so balde,
 Und lasset es Gott walde,
 Und versäümet uns nicht an der Botschaft,
 Denn daran leit all unsers Herzen Kraft.

1. Kardinal:

Lieber Herr und Bruder mein,
 Daß ihr immer müsset selig sein
 Ich tu euch schnell bekannt
 Wer heut gekommen in unser Land.

2. Kardinal:

Reverende, lieber Herr. Ich bin bereit
 Zu dieser angefangen Arbeit
 Und wollen diese Geschichte
 Gänzlich und wohl ausrichte,
 Heut und zu aller Zeit
 - Das rede ich ohn allen Neid.

Basilus:

So heischt für mich dieselbe gelehrte Mann,
Daß ich selb mag ein Rede mit ihn gehan.

1. Kardinal:

Heiliger Vater und Herr,
Hie bringen wir mit Ehrn
Die Doctores, davon wir han gesagt!
Des sollet ihr sein unverzagt.
Was euer Herz von ihn' begehrt,
Dás sóllet ihr sein gewährt.

Basilius:

Seid mir willkomme,
Ihr edlen Herrn fromme!
Ich erkenn an euren Gebärden wohl,
Daß ihr seid aller Ehren voll.
Nun rede ichs ohn alles Gefährde
- Ihr sollet von mir gewähret werde
Itzund zu dieser Frist,
Nach deme euer Bitt gewest ist,
Mein Dienst soll Euch sein unversagt.
- Und spreche das ganz unverzagt.

3.2. Kardinalsweihe

Basilius:

Dazu will ich haben euern Rat,
Beide, frühe und spat:
Daß wir die beide Doctores Herren
Fürder aufrucken wöllen zu Ehren,
Und wollen sie in tugendlicher Sache
Zu zweien Cardinälen mache.
Darzu helfet mit Aufsinnen,
Daß wir das mögen beginnen!

1. Kardinal:

Heiliger Vater und Herre mein,
Was ihr heischet, das soll getan sein!

2. Kardinal:

Darzu, was ihr von uns begehrt,
Sollet ihr gänzlich sein gewährt.
Da ihnen das Heil ist beschert,
So soll ihnen das von uns sein ungewehrt.

Basilius:

Nun tret herzu, mein lieben Herren,
Und nehmet zu euch die Ehren,
Die euch Gott erzeiget hat,
Allhier in dieser heiligen Stadt.
Ihr sollt zween Kardinäl sein gnesen,
Und sollt der heiligen Kirchen vorwesen,
Als ihr das für Gott dem Herrn sicherlich
Bekennen wollt im Himmelreich.
Und setzet auf diese zwein roten Hüte,

Und stellet darzu euer Gemüte,
 Daß ihr ohne Missewende,
 Euern statum bringen müßt zu einem seligen Ende! Dixi, Amen, Halleluja.

Jutta:

Heiligster Vater und Herre,
 Wir danken euer Gütigkeit sehre,
 Die ihr an uns hat geleit!
 Des wollen wir sein bereit,
 Uns zu Tugenden zu halde,
 So mag uns folgen Ehre und Salde,
 Mir und dem liebsten Bruder mein
 Das sprich ich auf die Treue mein.

Clericus:

Und will der heiligen Kirchen Vorstehnder sein
 - Das spreche ich auf die Treue mein.

3.3. Papstwahl und Krönung

1. Kardinal:

Unser heiliger Vater ist verscheiden
 Darumb laßt uns nicht länger beiten,
 Auf daß die heilige Kirche nicht verderbe,
 Und laßt uns ein andern Bapst erwerbe,
 Mit dem wir sind verwahrt
 - Das rede ich hie auf dieser Fahrt.
 Ihr Herrn, nun gebet Rat,
 Der uns allen wohl anstat,
 Aus Herzen und aus Sinnen,
 Wie wir einen andern Bapst gewinnen!

Clericus:

Herr, das wolln wir gern vollenden!
 Des müsse uns Gott seine Gnade senden,
 Daß wir mit Ehren bestahn
 - Das rede ich ohn argen Wahn.

2. Kardinal

So ist mein Rat also gewandt,
 Daß wir drate und allzuhandt
 Aufrichten den neuen Cardinal
 Allhier in diesem Saal,
 Der sich Johann von Engeland nennet,
 Und den ihr alle wohl kennet,
 Wenn er ist mit Züchten umbgeben,
 Darzu mit einem tugendlichen Leben,
 Als man wohl an ihm sehen kan,
 Das rede ich ohn allen argen Wahn.

1. Kardinal:

Fürwahr, das ist ein kluger Rat!
 Dem wolln wir folgen also drat,
 Und wollen für uns heischen den klugen Mann,
 Und wolln ihm machen untertän
 Das Bapsttum mit Ehrn,
 Und wolln ihn halten für unsern Herrn,

Clericus:

Des sei Gott gelobet,
 Der uns so hoch hat begobet,
 Daß wir hie auf dieser Erden
 Zu großen Ehren solln erwählet werden.

1. Kardinal:

So tun wir dem also
 Und wollen wesen froh!
 Nu tret herzu, ihr gelehrter Mann,
 Denn Gott euch die Ehre sonderlich gan.
 Ihr sollet unser Vorsteher und Bapst wesen.
 Ich hoff, wir sind mit euch genesen,
 Dazu alle Christenheit,
 Die sei in eure Gewalt geleit,
 Und haltet sie in stetiger Hute!
 So mag Gott, der gute,
 Euch in Tugenden enthalden,
 Mit Ehren und mit Salden.

2. Kardinal:

So kniet vor uns nieder hie,
 Daß euch alles Gut geschieh!
 So wollen wir euch aufsetzen die Krone,
 Die sollt ihr haben zu Lohne,
 Darzu den päpstlichen Hut.
 Und schicket darzu euren Mut,
 Daß ihr beweiset den Sündern Barmherzigkeit,
 Darzu Gnade und Gütigkeit,
 Als euer Vorfahn haben getan
 - Das rede ich ohn argen Wahn.

Jutta:

Ihr lieben Herrn, das will ich gänzlich vollenden
 Des muß uns Gott sein Gnade senden.
 Darzu sei Gott Lob und Ehr gesagt,
 Und Marien, der reinen Magd,
 Daß ich an Ehren bin genesen
 - Des will ich nun fröhlich wesen
 Und mich gänzlich nach eurem Willen halden,
 Uns allen zu Ehren und zu Salden.
 Auch will ich, ohn alles Widerstreben,
 Allen Sündern die Sünde gnädiglich vergeben
 Durch den barmherzigen Gott
 - Das spreche ich ohn allen Spott.

4. Juttas Entdeckung, Tod und Rettung der Seele

4.1. Teufelsaustreibung

Römische Dame:

Heiliger Vater und Herre!
 Ich klage euch klägliche Märe,
 Daß meinen Sohn, der hie für euch stat,
 Der böse Geist besessen hat

Und peiniget ihn von Herzen sehr.
 Des bitt ich euch, heiliger Vater und Herr,
 Daß ihr ihn wollet entbinden
 Von solchem bösen Fînden
 Durch Gott und S. Nicolaus, den heiligen Mann reiche,
 Daß Gottes Gnade zu uns schleiche.

Jutta:

Das kann ich jetzund nicht vollenden,
 Sondern will euch mein Kardinal senden
 - Die können das wohl tu,
 Denn ich bin jetzt nicht geschickt darzu.
 Die sollen ihn wohl entbinde
 Von solchem bösen Fînde.

Römische Dame:

So lasset bald geschehen das,
 Damit mein Sohn werde baß!
 Und sehet an die große Pein,
 Die da leidet der liebste Sohn mein,
 Auf daß er möge entbunden werden
 Allhie auf dieser Erden.

Jutta:

Nu gebiet ich allen meinen Cardinale,
 Die da mit mir sind in diesem Saale,
 Daß ihr das nicht verlänget,
 Und euer Gebet zu Gotte sendet,
 Und entbindet dieser Römerin ihren Sohn durch Gott,
 Der da ist beladen mit großer Not
 Von des bösen Teufels Gewalt,
 Der mit ihm treibt Jammer mannigfalt.

Besessener:

Nu schweig, du Bapst, von deinem Klaffen,
 Und gebeut nicht deinen Pfaffen!
 Denn sie sollen mich nicht von hier treiben.
 Auch so will ich wohl hierinne bleiben,
 Bis daß du selber kömmest,
 Und mir die Gewalt benemest.
 Das sag ich dir auf diese Fahrt,
 Und wern sie noch so wohl gelahrt,
 So solln sie mich nicht verdringen,
 Noch mit keiner Gewalt bezwingen.
 Darumb lassen sie ihr Klaffen bestehn
 - Anders soll es ihnen mit mir nicht wohl ergehn.

Jutta:

Sint daß du das nicht wilt tu,
 So muß ich selber kommen darzu,
 Und muß versuchen, ob ich dich künnt vertreiben,
 Daß du nicht länger magst hie bleiben.
 Darumb so gebiete ich dir so bald,
 Du böser Teufel ungestalt,
 Daß du dich nicht länger säumest
 Und von diesem Manne räumest.

Satanas:

Da ich ja räumen soll allhier,
 So höret all in diesem Saal von mir,
 Daß ich das nicht durch sein Geheiß tu,
 Sondern Gott will es haben nu.
 Das spreche ich sicherleich,
 Nu höret zu alle gleich,
 Die hie in diesem Saal gesammelt sind:
 Der Bapst, der trägt fürwahr ein Kind!
 Er ist ein Weib, und nicht ein Mann
 - Daran sollt ihr kein Zweifel han.

Jutta:

Nu schweig, du böser Valant!
 Du hast mich dick und viel geschandt,
 Und wollst mich gerne baß schänden
 Und viel Laster zuwenden!
 Darumb, daß du das nicht kannst getu
 Fügest du mir solche Gefährde zu,
 Der ich doch wohl entbehre,
 Du böser Betriegêr!

Satanas:

Ich will dein Betrieger sein,
 Bis daß ergehst der Wille mein!
 Da daß du ein Bâpstin wirst genannt,
 So muß ich von dir weichen zuhand.
 Kommst du aber wieder in meine Gewalt,
 Ich will dirs vergelten hundertfalt,
 Und will dich setzen gar unsachte nieder
 - Und machst du dich noch so fromm und bieder.

4.2. Juttas Entscheidung

Salvator

Maria, liebe Mutter zart,
 Ich klage dir auf dieser Fahrt,
 Daß das Weib, welchs ein Bapst ist,
 Nicht abzuwenden ist zu keiner Frist
 Von ihrer bösen Missetat,
 Die sie lang wider uns begangen hat.
 Darumb will ich das nu abwende,
 Und ihr Leben soll nehmen ein Ende,
 Und soll klägelich ersterben,
 Und mein Ungnade erwerben.

Maria:

Nein, mein viel lieber Sohn,
 Du solt das umb meinetwillen lôn.
 Da du mich zu einer Mutter hast erkorn,
 So laß die arme Seele nicht sein verlorn,
 Und mach ihr ein andern Weg bekannt,
 Und laß deine Gnade sein zu ihr gewandt,
 Und gedenke daran, mein liebes Kind,

Daß dir alle Sünder gar saur worden sind.
 Darumb, du liebes Kind mein,
 Laß mich gegen dir ihr Versühner sein.

Salvator:

Da nun mein Mutter für sie gebitten
 Durch ihre mütterliche Sitten,
 Daß ich meinen Zorn mäßigen will,
 Darumb lege ich ihr für, ohne Ziel:
 Da sie sich hat vermessen
 Und ihres fräulichen Wesens vergessen,
 Und ist in Mannes Weise gegangen,
 Und also das Bapsttum hat empfangen,
 Und ist nu schwanger worden
 Mit einer weiblichen Bürden
 - Darumb soll sie nu sterben.
 Will sie nu hier der Welt Schande erwerben
 Umb solche getane Missetat,
 So mag ihr Seelen werden Rat.
 Wo sie aber das nicht tut,
 So soll sie ewiglich brennen in der Hellenglut.

Gabriel:

Bapst, dir sei bekannt,
 Daß mich Gott zu dir hat gesandt.
 Und wisse: du solt nicht länger leben,
 Darwider kant du nicht streben.
 - Wiltu nu ersterben
 Und die Hellenpein ewiglich erwerben,
 Das soll zu deiner Willkür stehen.
 - Oder wiltu lieber lassen über dich gehen
 Die zeitliche, weltliche Schande
 In deinem schweren Bande?
 So magstu Gnade finden
 Bei Maria und ihrem lieben Kinde.
 - Der zweier kiese eins gar drotte
 Und laß mich das verkündigen Gotte!

Jutta:

Da das mein Schöpfer haben will also,
 So bin ich sein nicht gar froh.
 Darumb reuet mich von Herzen sehre,
 Daß ich erzürnet habe Gott den Herren.
 Noch will ich anrufen Maria, die reine Magd,
 An der ich noch nie hab verzagt,
 Und hoffe, sie lasse mich Gnade finde,
 Bei ihr und bei ihrem lieben Kinde.
 Auch will ich lieber zur weltlichen Schande kiesen,
 Denn daß ich Gottes Gnad sollt ewig verliesen.
 Da es nicht anders mag gesein,
 So erbarm sich über mich die himmlische Königein,
 Und vergeb mir gnädiglich meine Sunde,
 Die ich getan hab zu aller Stunde.

4.3. Juttas Tod

Mors:

Hie bin ich bereit, heiliger Gott,
 Und will gern halten dein Gebot,
 Denn ich bin greulich und grausam.
 Alles, das mir je fürkam
 - Es sei stark oder dicke -,
 Wenn ich es recht erblicke,
 Ich geb ihm einen solchen Schlag,
 Daß er ewiglich an mich gedenken mag.
 Ich messe ihm in die Länge und in die Breite,
 Daß er meiner kaum mag erbeiten.
 Ich treibe solchen Gespuk,
 Darzu solchen Ungefug,
 Daß ihm die Seele in dem Leibe
 Nirgends mag gebleibe.
 Ich kann ihm ein Kohl¹ gekochen,
 Daß ich ihm knacken alle Knochen.
 Auch gebe ich ihm zu trinken Bier von starkem Hopfe,
 Daß schier ihm verwenden die Augen im Kopfe.
 Zuletzt komme ich ihm auf das Herze
 - Da muß die Seele leiden großen Schmerze,
 Bis daß sie räumt die selbige Statt,
 Die sie lange besessen hat.
 Es kann mich nicht erbarmen,
 Mir sind die Reichen wie die Armen,
 Der Deutsche als der Wahle
 - Ich rücke sie alle aus ihrem Saale,
 Und müssen von mir leiden den Tod.
 Auch ward noch nie kein Mund so rot,
 Ich mache ihn wohl missefar.
 Ich breche die lichten Augen klar,
 Ich haue sie hin wie das Heue
 Ich fürchte auch niemands Gedräue,
 Ich werke, ich werke gräulich.
 Mir ist Riese und Zwerg gelich:
 Was von der Erden ist geborn,
 Das ist zumal bei mir verlorn.
 Hierumb will ich, himmlischer Gott,
 Mich aufmachen also drot...(und will...)

Salvator:

So gehe hin zuhand,
 Daß die Sache werde vollandt,
 Die ich dir befohlen han,
 Und mache dir untertän
 Dasselb böse Weib gar balde,
 Daß sie in den Sünden nicht veralde.

Tod:

Ich habe dir lange nachgekrochen,
 Manchs Jahr und manche Wochen.
 Des habe ich dich nu begriffen hie,

Darumb solt du mir nicht entflieh.
 Ich will mit dir machen ein Spiel
 Nach all meinem Lust, wie ich will,
 Denn Gott hat mir die Erlaubnis geben,
 Daß ich dir soll nehmen dein Leben,
 Darumb daß du hast wider ihn getan
 Und bist gegangen wie ein Mann
 Und hast solch Ungefug in der Christenheit getrieben
 Und bist nicht ein Weibsbild geblieben.
 Auch daß du dich hast übersehen,
 Daß du mußt mit schwangerem Leibe gehen
 Und trägst ein Kind also verborgen
 - Darumb will ich dich bringen in Sorgen
 Und solt hie kläglich sterben auf dieser Erden,
 Und vor allen Leuten zu Schanden werden!

Jutta:

Adam brach das erste Gebot,
 - Das vergabst du ihm, lieber Gott.
 Petrus hat die Seligkeit mit dir,
 - Der dich doch dreimal verleugnet gar schier.
 Thomas war ein Zweifelêr
 - Dem vergabst du, lieber Herr.
 Maria Magdalena vieler Sünden pflag
 - Die hat mit dir manchen guten Tag.
 Theophilus sich dem Teufel ergab
 - Du halfst ihm, Herr, darab.
 Der Schächer, der mit dir am Kreuze starb,
 Dein Gnade er da erwarb.
 Das sind alles gewesen sündige Mann,
 Die doch nu die Seligkeit von dir han.
 Vergib mir auch die Sünde mein,
 Barmherziger Gott, durch die bitter Marter dein.
 Auch bitt für mich , Mutter lehre,
 Durch dein mütterliche Ehre.

Maria:

Ich will alle diesen Tag
 Bitten für dich, was ich mag.

Der Tod:

Nu höret auf mit eurem Klaffen.
 Ich muß mein Geschäft schaffen
 Allhier an dieser Statt,
 Denn du machst mich mit deinem Reden matt.
 Nimm hin den Schlag bei das Ohr zuhand,
 So wird dir wohl bekannt,
 Warum ich bin geschickt zu dir
 - Das solt du gänzlich glauben mir.
 Fall nieder zu der Erden,
 Und laß dein Kind geboren werden,
 Das du so lange hast getragen.
 Nu schlag ich dich auf deinen Kragen,
 Und gebe dir den letzten Schlag

- Und schlaf bis an den Jüngsten Tag.

Tod:

Als du verdienst hast auf Erden
Dagegen wird dir dein Lohn wohl werden!

4.4. Rat der Kardinäle.

2. Kardinal:

Ihr Herren, es gehet übel zu.
Was mag das bedeuten nu,
Daß es in dieser Stadt
Drei Tage Blut geregnet hat?
Darzu ist alle Früchte verdorben.
Ich fürchte, wir han Gottes Zorn erworben.
Auch ist ein groß Teurung in das Land kommen,
Und ein Erdbeben, wie ihr habt vernommen.
Des ist schuld, fürcht ich, die Missetat,
Die das Weib wider Gott begangen hat,
Die da ist unser Bapst gewest etliche Zeit
- Des spreche ich ohn allen Neid.
Darumb lasset uns anrufen Gott, den Herrn,
Ob er gnädiglich sich wolle zu uns kehren
Und wolle diese Plage von uns wenden
Und seine Gnade zu uns senden.

3. Kardinal:

Ihr Herrn, ich geb euch diesen Rot,
Der uns allen tut not:
Laßt uns nach Kerzen und Fahnen senden
Und bald ein Betfahrt vollenden.
So wolln wir nicht lange beiten
Und uns zur Prozession bereiten.
Und wenn wir das han verbracht,
So wolln wir sein hierauf bedacht,
Wie wir tun unsern Sachen,
Daß wir einen andern Bapst machen.

1. Kardinal:

Dieweil der Bapst uns hat gelogen
Und uns all miteinander betrogen,
Daß er ist gewest ein Frauen
So müssen wir wohl zuschauen,
Daß solchs nicht mehr geschehe
Und uns Hohn und Spott übergehe.
Darumb wollen wir keinen zum Bapst han
Wir seiens denn gewiß, daß er sei ein Mann.
Wir wollen einen Stuhl lassen machen,
Der da dienet zu solchen Sachen.
Da soll sich der neue Bapst begreifen lân
Wie es ist um ihn getan,
Daß man da erkenne,
Ob er sei ein Hahn oder eine Henne!

4.5. Kampf um Juttas Seele.

Satanas:

Schade, schade, liebe Frau Bapstein,
 Wie seid ihr zu uns komme herein?
 Sint daß ihr mir seid zugefalle,
 So will ich Euch führen mit reichem Schalle
 Für Luciper, unsern Herren,
 der soll Euch beweisen ein besonder Ehren.
 Dieweil ihr ein Bapst seid gewesen,
 So wollen wir mit euch Singen und Lesen
 Den gräuslichen teuflischen Gesang
 Und wollen Euch dazu schenken den Höllentrunk.

Spiegelglanz:

Weil ihr seid gewesen ein gelehrter Mann,
 Drum wollen wir das von Euch han,
 Daß Ihr uns sollet vorsingen.
 Dazu sollen unser Kehlen mit erklingen.
 Freue dich, Herr Luciper,
 Ich bringe dir hier nach deinem Begehr
 Die Bapstin in unsern Rat,
 Die uns lange gedienet hat.

Luciper:

Traun, die will ich fröhlich empfangh,
 Und einen guten Mut mit ihr han,
 Wolher, wolher zu mir, wolûf,
 Alle Teufel, die Gott je geschuf!
 Ihr sollt fröhlich herfür rücke
 Zu ihrem großen Unglücke,
 Die Bapstin Jutta ist genannt,
 Und macht ihr ein neue Pein bekannt.
 Des will ich euch wohl lohnen
 - Das schwer ich euch bei meiner Kronen!
 Und je ärger ihrs könntet mit ihr machen,
 Je mehr will ich darüber lachen.

Lillis:

Nu komm her, du böser Lasterbalg!
 Wir wollen dich eins brennen als den Kalk
 Um deine Missetot,
 Die du hast getan wider den ewigen Gott.
 Ich hab dir ein Bier gebräuet,
 Darin soll dein Pein sein verneuet.
 Das ist gemacht von starkem Hopf
 - Das soltu trinken in deinen Kropf
 Und solt davon wohl erschwitze
 In dieser Hölle Pein und Hitze,
 Daß du lieber mögst wollen, du wärest nie geborn.

Satanas:

Nu tu auf das Maul ohne Zorn!
 Ich will dir den Trank eingießen
 Und sanfte lassen hinein fließen.

Jutta:

Oh weh oh weh, heute und immermehr!
 Nu geschah mir noch nie so weh
 In aller Pein, die ich vor gelitten han.
 Nu erbarm dich mein, du heiliger Mann,
 Sanct Nicolae genannt,
 Und laß dir mein Pein sein bekannt,
 Und bitt für mich den barmherzigen Gott,
 Daß er mir helfe aus dieser Not
 Durch Marien, die liebe Mutter sein,
 Und durch den heiligen Verdienst dein.

Spiegelglanz:

Nu schaue, schaue immerzu!
 Wiltu ohmächtig werden nu?
 Wie gar jämmerlich kannst du dich stelle,
 Daß dir mein Geselle
 Ein wenig den Höllentrank hat eingegossen.
 Nein, sei darob unverdrossen.
 Ich will dich baß bedenken
 Und will dir der edlen Salben schenken,
 Die ich in diesem Büchlein han,
 Die will ich dir meisterlich streichen an.
 Durch die solt du wohl erkennen,
 Ob du noch die großen Heiligen kannst nennen,
 Die du itzund zu dieser Stund
 Hast genannt aus deinem Mund.

Jutta:

Nu hilf mir, Maria Himmlische Magd!
 An dir hab ich noch nie verzagt.
 Mit S. Nicolao wohlgeton
 Gegen Gott in dem Himmelthron.

Maria:

Herzliebes Kind, ich bitte dich,
 Daß du wollest gewähren mich
 An dieser armen Sünderin,
 Die da liegt in ängstlicher Pein
 Um ihre Sünde und Missetat,
 Die sie wider dich begangen hat.
 Die begehrt nu deiner Barmherzigkeit,
 Die da manchen Sündern ist bereit.
 Die laß, liebes Kind, zu ihr fließen,
 Und laß dich nicht verdrießen,
 Denn sie stellet zu mir ihr weinen und gillen.
 Gönn mir, daß ich sie mag stillen.

Nicolaus:

Allmächtiger Gott und Schöpfêr,
 Erfüll mein herzlich Begehrt,
 Das ich zu dir tu allhier,
 Und laß Gnade geschehen schier.

Maria:

Liebes Kind, warum schweigst du?
 Antworte doch der Mutter nu,

Darzu S. Nicolao dem heiligen Mann,
 Der sein Bitt auch hat zu dir getan,
 Ach sieh an, liebes Kind, die Bitterkeit,
 Die ich um deinen Willen trug und leid,
 Und gedenke, daß dich dicke mein Hand
 Mit geringen und armen Tüchern bewand,
 Da du in der Krippen lagest
 Und der großen Armut pflagest.
 Auch gedenk, was ich leid an der Stund,
 Da dein Herze ward verwund,
 Da du an dem Kreuze hingest
 Und den Tod daran empfindest.
 Durch solche Bitterkeit
 Laß dein Gnad den armen Sündern sein bereit!
 Des gewähre mich, mein Schöpfer und Herre,
 Durch deiner Mutter Ehre.

Salvator:

Maria, liebe Mutter mein,
 Stand auf und laß dein Bitten sein,
 Darzu Nicolae, heiliger Mann:
 Ihr sollt erhört sein, es werd getan.
 Sint du mich hast so hoch vermahnt
 So geb ich dir die Sünderin an die Hand,
 Und soll gänzlich entbunden sein
 Von ihrer ängstlichen Pein,
 Und soll mit Glück und mit Frommen
 In die ewige Seligkeit kommen.

Michael:

Freu dich, du arme Seele, und sei getrost,
 Denn du solt werden aus der Pein erlost,
 Die du lange hast müssen dulden
 Um deine Missetat und Schulden.
 Ich will dich bringen auf den rechten Pfad,
 Der da zu dem Himmelreiche gat,
 Und will dich zu ewigen Freuden brengen,
 Die da nimmer solln haben ein Enden.

Jutta:

Deine Wort haben mich getröst,
 Daß ich soll werden erlöst.
 Denn ich habe Gottes Gnad erkannt,
 Daß er dich mir hat her gesandt.
 Drumb will ich mich fröhlich von dannen kehren
 Zu Gotte, meinem Schöpfer und Herren.

Satanas:

Wohin, wohin, du böse Betrügerin?
 Du mußt länger bleiben bei uns hier in!

Michael

Heb dich von hinnen balde,
 Du böser Geist, zu deinem Unsalde!

Salvator:

Sei willkommen, du liebste Tochter mein!

Du solt mit mir fröhlich sein
In meinem Himmelreiche
- Das sage ich dir sicherleiche -,
Nu und zu ewiger Zeit
- Das glaube mir ohne Neid!
Und was du getan hast in deinem Leben,
Das soll dir all sein vergeben.
Denn Maria, die liebe Mutter mein,
Hat dir getan ihre Hilfe schein
Mit dem heiligen Nicolao
- Drumb solt du sein wohlgemut und froh.
Du bist aus Sorgen genesen,
Und solt mit mir in ewigen Freuden wesen.

Jutta:

Ich spreche das in kurzer Frist:
Gebenedeiet seistu, Herr Jesu Christ!
Ich auch heut und zu aller Zeit benedeie
Die reine Jungfrau Mareie,
Mit Nicolao, dem Bischof hehren,
Die mich haben versühnt gegen Gott, dem Herren.
Darumb soll ihr mein Häubt immer neigen,
Mein Zunge soll ihr auch nimmer schweigen,
Mit Gott und aller engelischer Schar
- Das rede ich hie all offenbar.

Finis